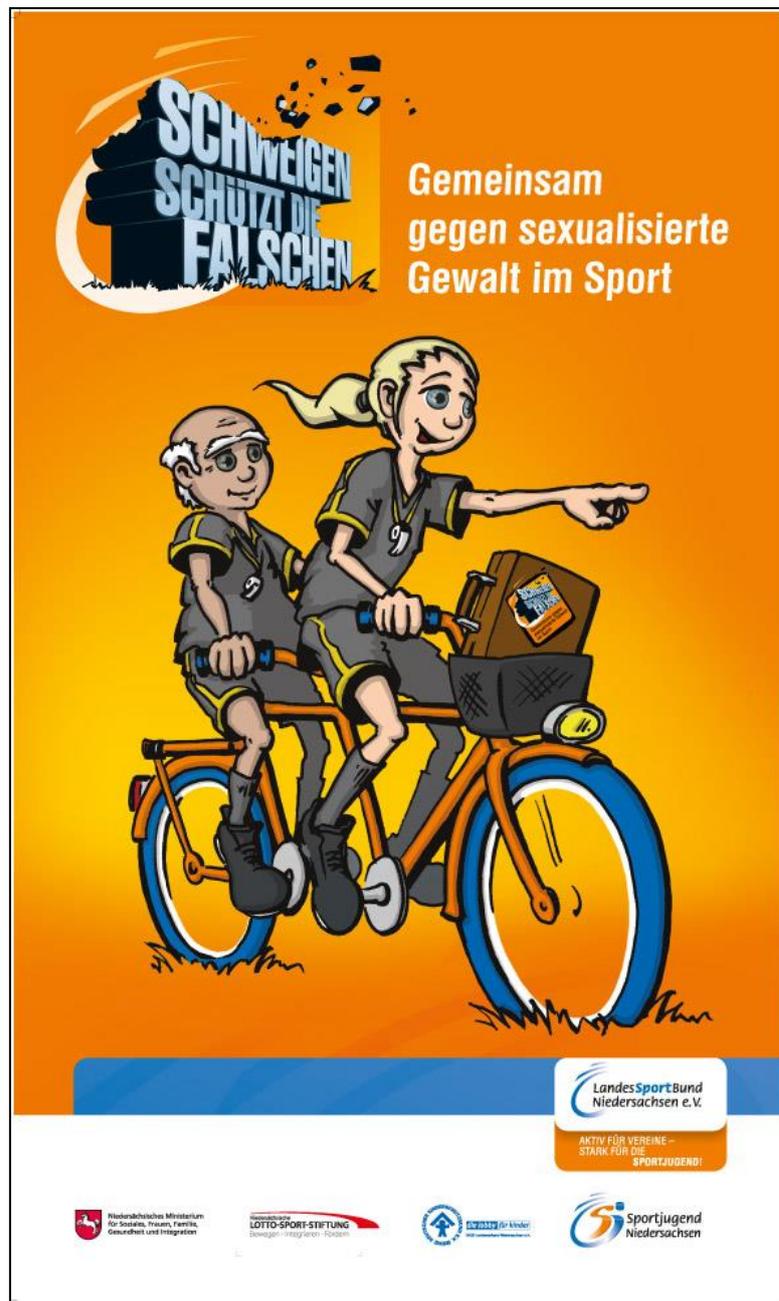


Schulung für Referentinnen und Referenten der
Sportbünde und Landesfachverbände

**Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Kinder- und
Jugendarbeit des Sports**

08.-10. Mai 2015

Akademie des Sports, Hannover





Programm

Freitag, 08.05.2015

bis 17:00 Uhr	Anreise, Zimmer beziehen, Stehkafee
17:15 – 18:00 Uhr	Begrüßung – Organisatorisches
18:00 Uhr	ABENDESSEN
19:00 – 21:00 Uhr	Kennenlernen und gemeinsamer Austausch

Samstag, 09.05.2015

ab 8:00 Uhr	FRÜHSTÜCK
09:00 – 10:00 Uhr	Einstieg in das Thema Zahlen-Daten-Fakten
10:00 – 11:00 Uhr	Täter – Betroffene
11:00 – 12:00 Uhr	Pädagogische Handlungsansätze der Intervention anhand von Fallbeispielen
12:00 Uhr	MITTAGSPAUSE
13:00 – 15:00 Uhr	Grenzwahrendes Verhalten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
15:00 Uhr	KAFFEEDAUSE
15:30 – 18:00 Uhr	Meine Rolle als Lehrreferentin/Lehrreferent
18:00 Uhr	ABENDESSEN
19:00 – 20:30 Uhr	Umsetzung des Themas in den Aus- und Fortbildungen

Sonntag, 10.05.2015

ab 8:00 Uhr	FRÜHSTÜCK
09:00 – 11:00 Uhr	Transfer in die eigene Arbeit
11:00 – 12:00 Uhr	Rückblick- Auswertung- Ausblick- Abschluss
12:00 Uhr	MITTAGSPAUSE
	Abreise

- Mädchen und Jungen haben ein Recht auf Schutz - ein Auftrag an die Sportorganisationen – hier Maßnahmen von DOSB/dsj und LSB/sj Nds.

Schutz
vor sexualisierter Gewalt im Sport
Maßnahmen • Empfehlungen • Vorgaben

DOSB / dsj

- Beteiligung „Runder Tisch“
- Münchener Erklärung (04.12.2010)
- Konkretisierung / Vorgaben RRL (13.07.2011)
 - Ehrenkodex (Muster)
 - Unterschriebener Ehrenkodex zur Lizenzerteilung zur Lizenzverlängerung
 - Maßnahmen zum Lizenzentzug
- Arbeitshilfen für Vereine
- Entwicklung von Lehrmaterialien (in Bearbeitung)
- Foren
- www.dsj.de/kinderschutz

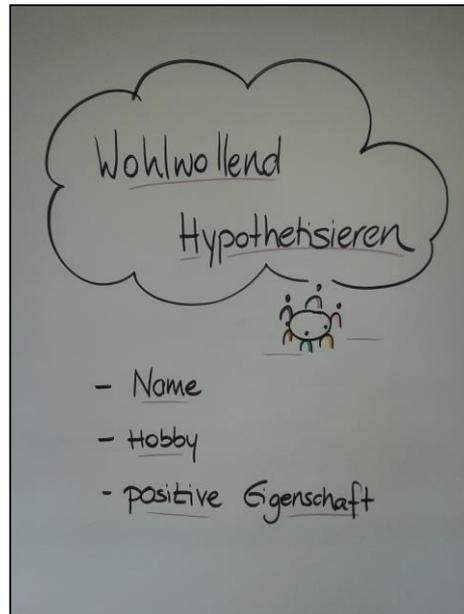
LSB Nds. / sj Nds.

- Projekt „Schutz von Ki/Ju vor sexualisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention, Handlungskompetenz“ (10 Jahre)
- Verabschiedung der Verhaltensrichtlinie zur Prävention vor sexualisierter Gewalt in der Kinder- u. Jugendarbeit des Sports“ (Landessporttag 2010)
- Einrichtung einer Clearingstelle
- Richtlinien zur Förderung der Aus- u. Fortbildung LSB u. Sportbünde 2012 (Anlage 4)
 - unterschriebene Verhaltensrichtlinie
 - ↳ zum Lizenzerwerb
 - ↳ zur Lizenzverlängerung
 - Aufnahme des § „Lizenzentzug“
- Werkstattseminar, Seminare für Referentinnen + Referenten
- Erprobungen Juleica, Lizenzaus- u. Fortbildungen
- Materialentwicklung (TN/Refis)

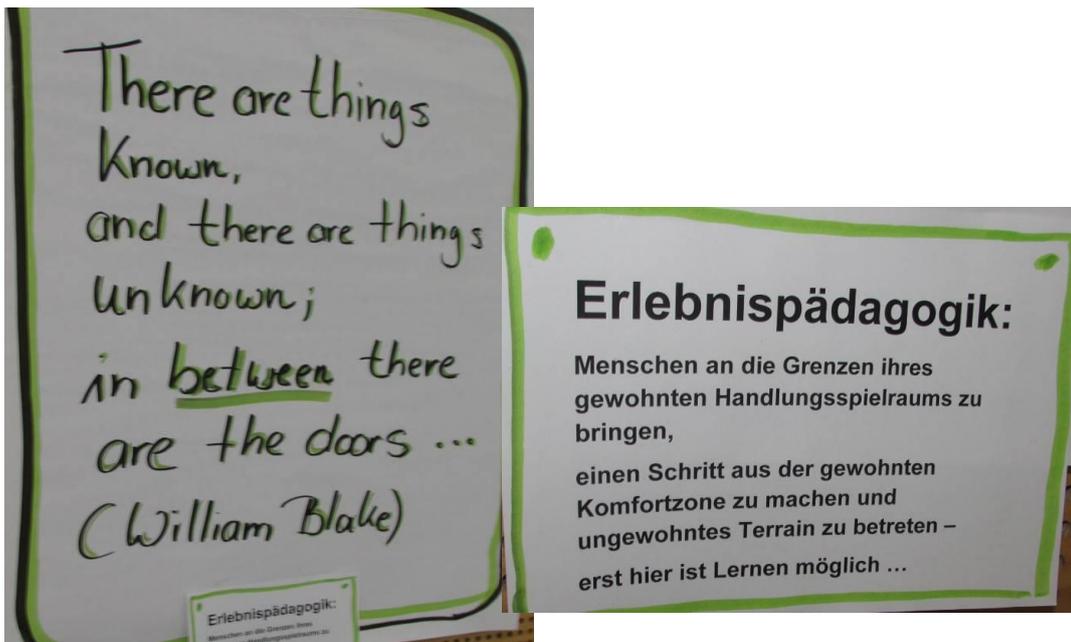
- Entwicklung eines Handlungsleitfadens für SV's
- Erarbeitung der Tandemkonzeption
- Erste Tandem-Arbeitstagung
- Erste Arbeitstagung mit den LFV's
 - ↳ Herstellung von Kooperations-
Zusammenhängen
- Unterstützung regionaler Tandembildung
- Modellhafte Umsetzung von Beteiligungsverfahren für Kinder & Jugendliche

→ **Erstes kennenlernen**

Wohlvollend Hypothesisieren



→ **Kennenlernen und gemeinsamer Austausch in der Sporthalle**



Eine Eigenschaft, die ich mit dem Kuscheltier verbinde:



Station 1:

Für was könnte die „Mauer“ in eurer Arbeit stehen?

- Hindernisse, Erschwernisse
- Hindernisse zu überwinden
- Sicht versperrt → man sieht nicht immer was kommt
- Abschotten im Rahmen der Sportbünde 2015
- Grenze zu ändern, Grenzen setzen & einhalten
- Unüberwindbare Dinge
- Die Arbeit mit Menschen ist immer eine Herausforderung. Vertrauen zu schaffen ist ein Weg, aber oft treffe ich auf eine Mauer, die es zu bearbeiten gilt
- Für eine große Problematik im Verein. Einen Vorstand der nach 10 Jahren Zugehörigkeit immer noch nicht seine „neue“ Abteilung akzeptiert hat



Station 2:

Wie soll euer Antrieb/eure Unterstützung in der gemeinsamen Arbeit aussehen?

- Teamarbeit
- Unterstützen, Hilfestellung geben
- Tipps zum Umgang
- Möglichkeiten, Ideen besprechen
- Als Team unterstützend, in Form von Hilfestellungen und Tipps mit dem Umgang
- Möglichkeit, Ideen besprechen
- Gemeinsames Ziel
- Alles klappt nicht, Hilfe von anderen bringt einen weiter und ist auch anzunehmen
- Zugeben, dass man es alleine nicht schafft → nach Hilfe fragen
- Alle in die gleiche Richtung
- Vertrauen
- Vertrauen im Team und gute Gespräche
- Ein festes Team, dass nach Aufgaben strukturiert ist
- Hier auf dieser Station war mir wichtig, mein Ziel als erstes mit dem Pedalo den Parcour zu durchfahren, wobei mir sehr schnell klar wurde, dass die Aufgabe nur mit sehr großer Hilfe zu bewerkstelligen war. Am Ende hat es zu zweit hervorragend geklappt.



Station 3:

Was braucht ihr um euer Gleichgewicht in eurer Arbeit zu halten?

- Ausgleich, Stabilität, stabile Grundlage
- Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung
- Kontrolle über mich selbst, innere Kontrolle
- Bodenhaftung (Weg und Ziel)
- Aufmerksamkeit
- Bewusstsein über eigene Fähigkeiten, Selbstvertrauen, Wagnis
- Ein Team, was aufeinander Rücksicht nimmt
- Keine Probleme mit meinen Kids
- Konstruktive Gespräche und Absprachen und daraus resultierende Reflektionen und ergebnisorientierte Strukturen
- Vertrauen!!!



Station 4:

Auf welche unterschiedlichen Situationen in eurer Arbeit ist diese Station übertragbar?

- Jeder Ball ist unterschiedlich mit seinen verschiedenen Eigenschaften
- Absprache, vorwarnen
- Antizipation, Einstellen auf Unvorhergesehenes
- Auf unterschiedliche „Typen“ reagieren
- Unterdrücken der Vorurteile
- Mit wieviel Antrieb verfolge ich mein Ziel?
- Schnelle Reaktionsfähigkeit
- Flexibilität in allen Situationen
- Jeder Ball (Mensch) ist unterschiedlich mit seinen zahlreichen Eigenschaften
- In der Jugendarbeit ist die Arbeit ein Hin und Her, wobei man aufpassen muss, das Gegenüber nicht zu überfordern.
- Absprache, vorwarnen
- Rücksicht
- Anpassung
- Abstimmung
- Gewichtung
- Antizipation
- Einstellung auf Unvorhersehbares
- Unterschiedliche Oberflächen, Gegebenheiten
- Kontrolle & Unterdrücken der Vorurteile
- Ernsthaftigkeit
- Zielverfolgung (Antrieb)
- Variabilität, Flexibilität
- Reaktion
- Planung, aktuellen „Ist-Zustand“ überprüfen
- Bedingungen



➔ **Impulsplakate Referent zum Thema Sexualisierte Gewalt:**



Meine Motivation ...

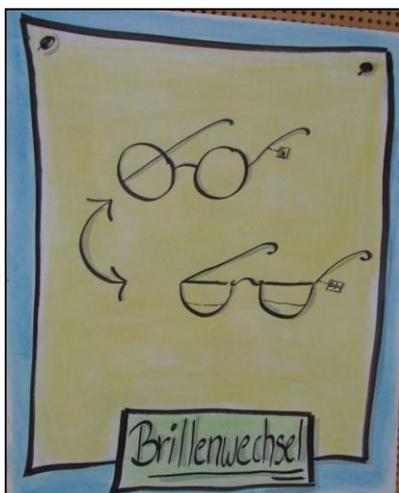
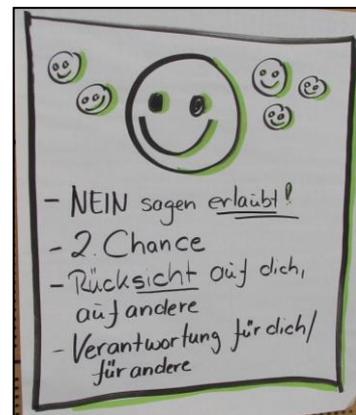
Meine Gefühle ...

Meine Unsicherheiten...

Meine Informationsbedarfe ...

Mein persönliches Interesse...

➔ **Verabredete Umgangsregeln für die Schulung**



➔ **Hinweis auf den Rollenwechsel als *Teilnehmende* der Schulung und als *Referierende* zu diesem Thema**

➔ Einführung in das Thema: Hintergründe, Zahlen, Daten, Fakten, Definition



Sport ist die erfolgreichste Freizeitbeschäftigung von Kindern und Jugendlichen. Er bietet vielfältige Orte der Begegnung und schafft Freundschaften. Sport fördert das Vertrauen in sich und andere. Sport macht Spaß.

Besonderheiten im Sport

- Körperzentriertheit der sportlichen Aktivitäten
- Körperliche Nähe
- Umkleide- und Duschsituationen
- Rahmenbedingungen/ Wettkämpfe/ Übernachtungen

Kinder und Jugendliche haben Rechte, zum Beispiel das Recht auf

- ➔ Spiel und sinnvolle Freizeitbeschäftigung,
- ➔ Bildung – (z.B. spielend in der Bewegung lernen),
- ➔ Gesundheit,
- ➔ Gleichberechtigung, Beteiligung (Partizipation),
- ➔ Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Kinder und Jugendliche wollen ohne Gewalt und Diskriminierung aufwachsen. Dazu brauchen sie die Unterstützung und den Schutz von Erwachsenen, von Betreuenden!



Kinder und Jugendliche wollen ohne Gewalt und Diskriminierung aufwachsen. Dazu brauchen sie die Unterstützung und den Schutz von Erwachsenen, von Betreuenden!



Für die **Umsetzung von Kinderrechten** sind Erwachsene verantwortlich, denen die Aufsichtspflicht für die Kinder und Jugendlichen übertragen wurde. Sie sind unter anderem für den Schutz vor Gefahren zuständig.

Aufsichtspflicht:

...ist die Verpflichtung dafür zu sorgen, dass die Schutzbefohlenen

- selbst nicht zu Schaden kommen,
- Keiner anderen Person Schaden zufügen und
- keine Sachen beschädigen.

Aufsichtsbedürftige nach § 832 BGB sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, sowie Personen, die wegen ihres geistigen oder körperlichen Zustandes der Aufsicht bedürfen.

Ziel der Aufsichtspflicht ist, dass Kinder und Jugendliche zu möglichst großer

- Selbstständigkeit,
- Selbstverantwortung,
- individueller Handlungsfreiheit und zu
- verantwortungsbewusstem Verhalten gelangen.



Etwa jedes 4. bis 5. Mädchen und jeder 9. bis 12. Junge macht mindestens einmal vor dem 18. Lebensjahr eine sexuelle Gewalterfahrung, die der Gesetzgeber als sexuellen Missbrauch, exhibitionistische Handlung, Missbrauch von Schutzbefohlenen, sexuelle Nötigung oder Vergewaltigung unter Strafe stellt (vgl. Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW 2003). Forschungen haben ergeben, dass Mädchen eher im familiären Nahbereich und Jungen eher im sozialen Nahbereich Gewalterfahrungen erleben.

Definition sexueller Missbrauch

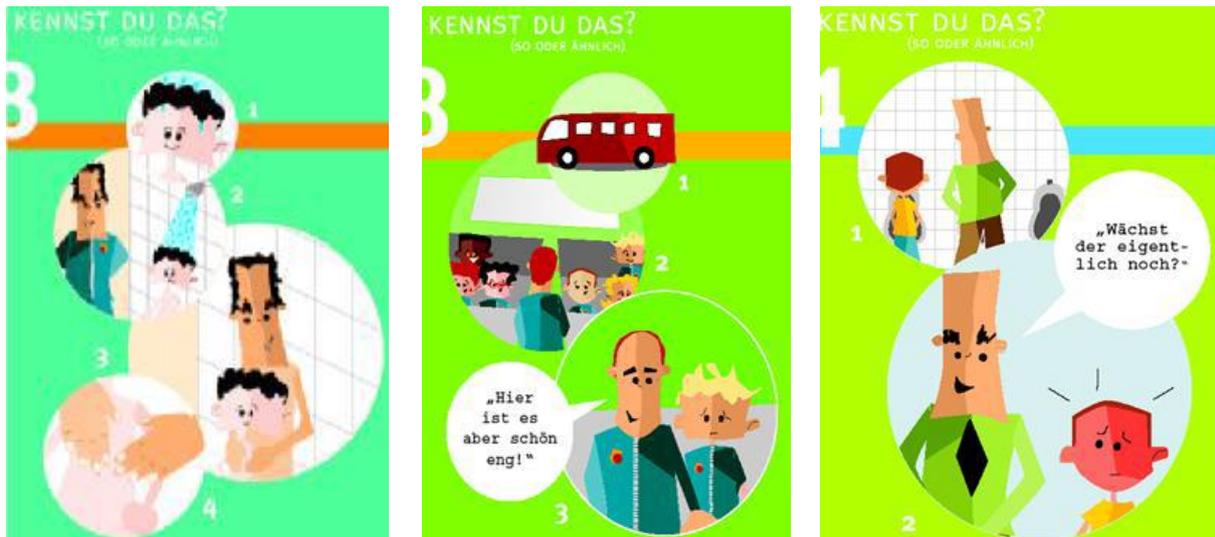
„Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen“ bezeichnet Straftaten nach dem 13. Abschnitt des Strafgesetzbuchs (Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung), also etwa exhibitionistische Handlung, sexuelle Nötigung, Vergewaltigungen oder die Herstellung kinderpornografischen Materials.

Definition sexualisierte Gewalt

Der Begriff „sexualisierten Gewalt“ geht weiter und nimmt auch sexuelle Belästigungen und sexualisierende Übergriffe durch Worte, Bilder, Gesten und sonstige Handlungen mit und ohne Körperkontakt in den Blick (vgl. Baer, 2002). Auch sexistische Witze, anzügliche Bemerkungen oder unerwünschte Berührungen intimer Körperbereiche etc. gehören dazu
→ Formen der Grenzüberschreitung!

The infographic has a title 'Sexualisierte Gewalt ist ...'. Below the title, it lists three forms of violence: '... Machtausübung', 'Unterwerfung', and 'Demütigung'. At the bottom, it states 'mit dem Mittel Sexualität'. The infographic includes logos for LandesSportBund Niedersachsen e.V., Sportjugend Niedersachsen, and other organizations.

Grenzüberschreitende Situationen:



(Beispiele aus der Broschüre des LandesSportBundes NRW: Finger weg! Pack mich nicht an!)

→ Meinungsbarometer

Es werden verschiedene Situationen (4-5) vorgelesen. Die TN überlegen, ob es sich für sie bei dieser Situation um sexualisierte Gewalt bzw. eine Grenzverletzung handelt oder nicht und positionieren sich zu der jeweiligen Situation auf einer Skala zwischen grün (nein, für mich ist das keine Grenzverletzung/Übergriff) und rot (ja, das ist für mich eine Grenzverletzung/Übergriff).



Beispiele für Situationen:

- Die Betreuerin geht regelmäßig in die Duschen der Jungen, weil da immer etwas los ist.
- Um als Neuer in der Sportgruppe akzeptiert zu werden ist es üblich, ein Aufnahme-ritual (z.B. „Pimmel vergleichen“) über sich ergehen zu lassen.
- Eine Jungengruppe versucht sich auf dem Weg aus der Umkleidekabine ständig die Hosen runter zu ziehen.
- Ein engagierter ÜL nimmt zu manchen Eltern Kontakt auf und bietet ihnen an, ihre Kinder auch außerhalb von Trainingszeiten zu betreuen. Er plane gerade eine Wochenendtour in einen Hochseilgarten.
- Ein junge findet es nach 4 Tagen intensiven Spiels im Trainingslager immer noch nicht nötig zu duschen. Zwei Betreuer stellen ihn schließlich einfach „mit vereinten Kräften“ unter die Dusche.

Hinweis: Das Meinungsbarometer kann auch in einer Abfrage mit roten, gelben und grünen Karten durchgeführt werden.

Es ist die Absicht zu verdeutlichen, wie unterschiedlich viele Situationen wahrgenommen und eingestuft werden.

Es muss deutlich werden, dass Situationen eine definitorische Unschärfe haben.

Als Ergebnis der Übung sollte thematisiert werden: Wahrnehmung ist unterschiedlich - Grenzen werden unterschiedlich gezogen – Reaktionen sind unterschiedlich.

LandesSportBund Niedersachsen e.V. Sportjugend Niedersachsen

Definitorische Unschärfe bedingt durch:

- Situation
- Schilderung
- Interpretation
- Eigene Erfahrung
- Unterschiedliche Beteiligte:
 - Mann/Mädchen
 - Frau/Junge
 - Mann/Junge
 - Frau/Mädchen

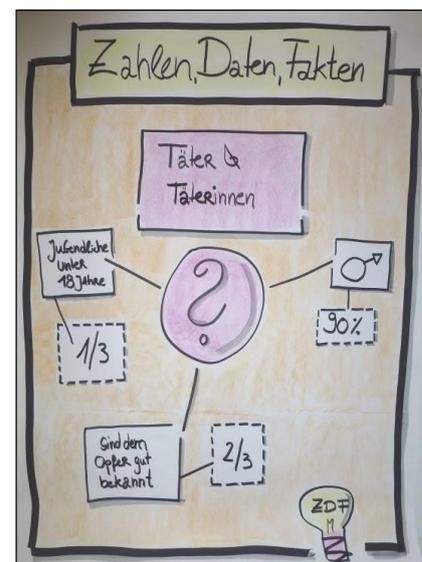
Ministerium für Soziales, Familie, Gesundheit und Integration | LITTO-SPORT-STIFTUNG

Im Ergebnis soll die Übung zu der Erkenntnis führen: Um bereits im Vorfeld den bestmöglichen Schutz herzustellen, braucht es Regeln im Umgang miteinander.

Täterinnen/Täter und Betroffene

Täterinnen und Täter

- 90% männlich, davon 1/3 Jugendliche unter 18 Jahre.
- 2/3 sind dem Opfer gut bekannt.
- Sie suchen Orte auf, wo sie unproblematisch (Körper-) Kontakt zu Kindern und Jugendlichen herstellen können.
- Sie bewegen sich insbesondere in Strukturen, die diffus oder sehr autoritär gestaltet sind.
- Sie haben gute Aussichten unentdeckt zu bleiben, wenn Mitarbeitende Übergriffe nicht wahr-genommen werden.



→ Wer sind die Täterinnen und Täter und wie gehen sie vor?

Täter...



...sind keine Monster



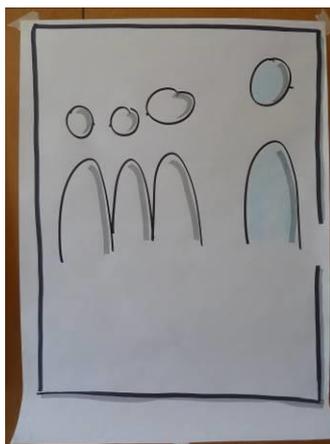
...sind gut integriert in Strukturen und Teams, keine Außenseiter



...sind vielseitig und engagiert, machen sich unentbehrlich



...vernebeln ihr Umfeld und potenzielle Zeugen



...suchen sich isolierte, besonders bedürftige Kinder



...isolieren durch „Bevorzugung“ und Belohnung



...beschenken



...schüchtern (auch mit Gewalt) ein



...(und) bringen dadurch zum Schweigen

→ Grenzverletzungen unter Kinder und Jugendlichen

Von grenzverletzendem Verhalten kann gesprochen werden, wenn Personen durch ihr Verhalten die individuelle Grenze bei anderen überschreiten. Das lässt sich manchmal nicht vermeiden, z. B. bei Hilfestellungen. Grenzverletzendes Verhalten muss jedoch wahrgenommen, angesprochen und korrigiert werden, z.B. durch eine Entschuldigung. Grenzverletzendes Verhalten zeigt sich auch unter Kindern und Jugendlichen. Dabei gilt zu beachten, dass die Übergänge zu übergriffigem Verhalten fließend sein können. Übergriffiges Verhalten zeigt sich dann, wenn grenzverletzendes Verhalten trotz Ermahnung nicht korrigiert sondern gezielt wiederholt wird und abwehrende Reaktionen der Betroffenen missachtet werden. Immer häufiger geschehen grenzverletzendes Verhalten und Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen mittels sozialer Medien im Internet, z.B. durch Mobbing (auch Cyberbullying genannt). Je nach Intensität und Art der Diffamierung kann es sich durchaus auch um ein strafrechtlich relevante Vergehen handeln. Letzteres trifft in jedem Fall für das Verabreichen von K.O Tropfen, dem Versenden von pornografischen Bildern, sowie Vergewaltigungen durch einzelne Täter oder einer Gruppe zu.

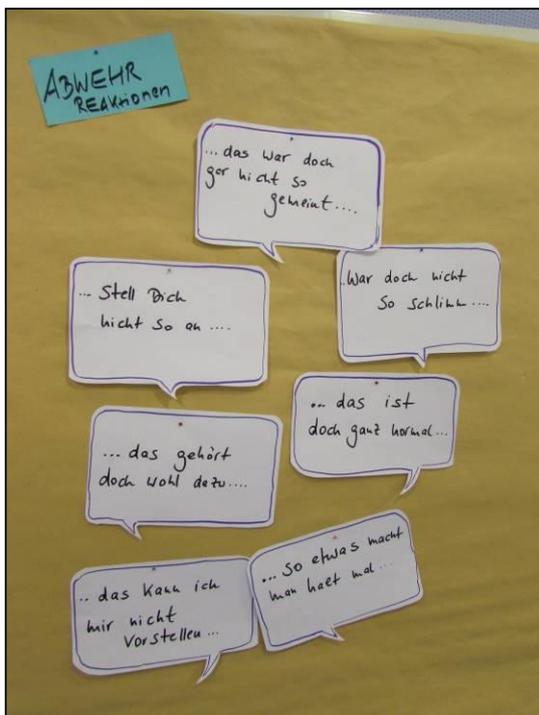
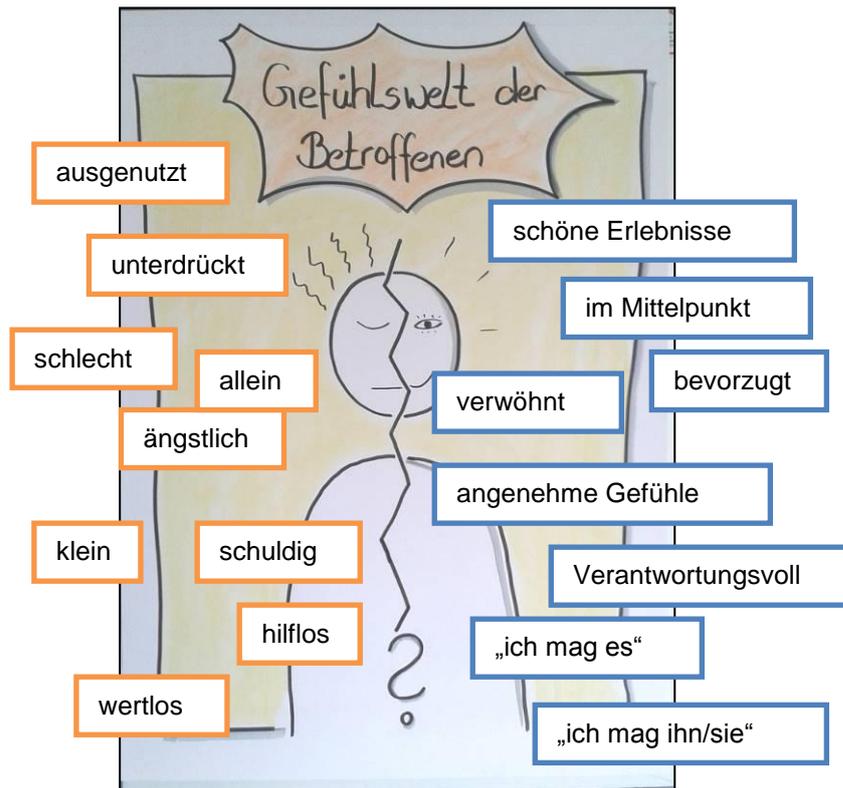


→ Ambivalente Gefühlswelt der Betroffenen

Das Erleben des Missbrauches ist ausschlaggebend vom individuelle Entwicklungsstand und der Persönlichkeit. Dennoch sind die Grundgefühle Vertrauensverlust, Sprachlosigkeit, Schuld- und Schamgefühle, Ohnmacht, Angst, Zweifel an der eigenen Wahrnehmung sowie Rückzug bei jedem Betroffenen/ jeder Betroffenen vorhanden.

Die Betroffenen erleben den Missbrauch ambivalent und stehen unter dem Druck einer „kognitiven Dissonanz“ (Wahrnehmungsdifferenz):

- Erfährt besondere Zuwendung und wird gleichzeitig misshandelt
- Wird aufgewertet und gleichzeitig erniedrigt
- Wird bevorzugt und ausgenutzt
- Steht im Mittelpunkt und ist gleichzeitig einsam und isoliert
- Muss andere schützen und fühlt sich selbst bedroht
- *Macht mit* und möchte sich wehren
- Will erhalten und zerstören
- Liebe und Hass
- Fühlt sich wohl und auch geekelt
- Fühlt sich angezogen und auch abgestoßen



Es ist Aufgabe von Erwachsenen, Kinder und Jugendliche vor Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt zu schützen. Dennoch machen sie häufig die Erfahrung, dass ihnen nicht geglaubt wird.

Zu den typischen Abwehrreaktionen gehören Sätze wie:

- „Stell Dich nicht so an...“
- „Das war doch nicht so gemeint...“
- „Das ist doch ganz normal...“
- „So etwas macht man halt...“
- „Das ist doch nicht so schlimm...“
- „Das kann ich mir nicht vorstellen...“

Pädagogische Handlungsansätze der Intervention anhand von Fallbeispielen

Fallbeispiel 1:

Einem Trainer fällt auf, dass sich ein 9-jähriger Junge in letzter Zeit verändert hat. Er ist stiller und unkonzentrierter geworden und spricht ihn daraufhin an. Nach anfänglichem Zögern erzählt der Junge von einem sexuellen Übergriff eines Übungsleiters:

Beim gemeinsamen Duschen - sie waren alleine - zeigte ihm der Mann seinen erigierten Penis und sagte: „So groß wird deiner auch mal.“ Er sollte ihn anfassen. Seitdem duscht er zu Hause.

Frage: Wie reagieren Sie? Was sind die nächsten Schritte?

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Fall 1:
Reaktion

- keine Vorwürfe an das Kind (z.B. „hättest ja mal früher...“)
- ernst nehmen, Glauben schenken
- Vertraulichkeit
- 1 zu 1 Gespräch
- keinen Druck erzeugen
- Schritte abstimmen & absprechen
- Konfrontation & Impulsivität vermeiden (Umgang mit Täter...)

Handlungsschritte

- Zusammen Abstimmen
- „zu deinem Wohl handelnd“
- Gespräch mit Vertrautem (z.B. aus dem Team / Clearingstelle)
- nach Empfehlung ↪ = Vorgehen
- # Kompetenzüberschreitung
- VORSICHT ist besser als Nachsicht

Fallbeispiel 2:

Drei weibliche Jugendliche im Alter von 14 - 16 Jahren vertrauen sich einem Trainer an und erzählen von einem anderen Trainer, der sie bei der Hilfestellung im Sport begrabscht. Sie mögen den Trainer und wollen ihm nichts schlechtes, aber das Grabschen soll aufhören.

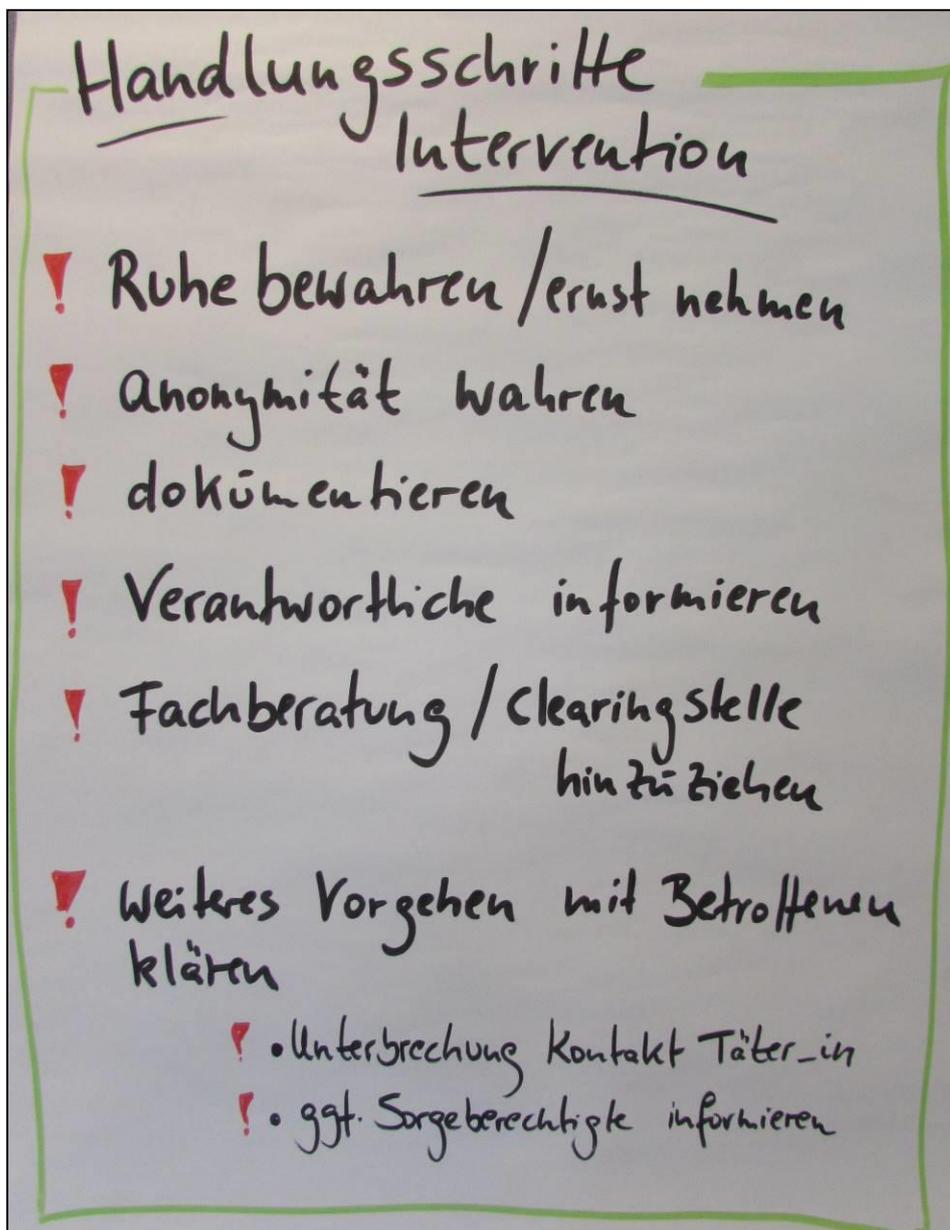
Frage: Wie reagieren Sie? Was sind die nächsten Schritte?

Ergebnis der Arbeitsgruppe

- Zuhören, glauben
(versuchen ohne starke Emotionen zu reagieren)
- nackt lassen
- Einzelgespräche anbieten gegebenenfalls Opfer gleichgeschlechtliche Unterstützung anbieten
- ↳ Gespräche mit Trainer und anderen Teilnehmern (offenes Ohr)
 - nicht direkt drauf ansprechen, sondern Suggestivfragen
 - ggf. externe Hilfe (Beratungsstelle) Vorstand in Kenntnis setzen
 - Zusammenarbeit mit Beratungsstelle für weitere Schritte (Eltern in Kenntnis setzen)

Gespräch mit Opfer/Eltern

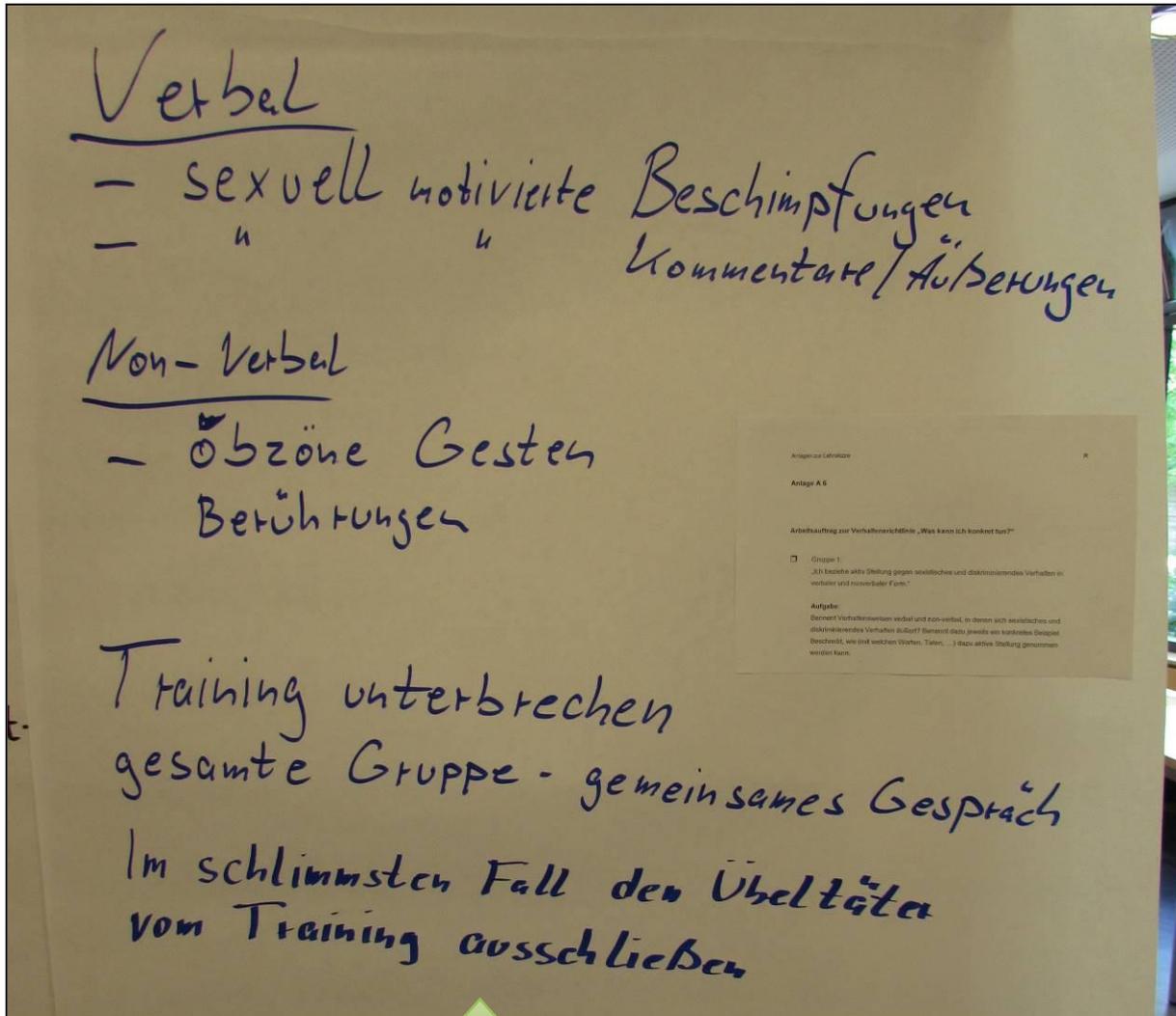
→ Interventionsschritte



Grenzwahrendes Verhalten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen

→ Die Verhaltensrichtlinie

Auseinandersetzung mit einzelnen Ausführungen, die in der Verhaltensrichtlinie festgehalten sind. Was heißt das ganz konkret und wie kann ich das in die Praxis umsetzen?



„Ich beziehe aktiv Stellung gegen sexistisches und diskriminierendes Verhalten in verbaler und nonverbaler Form.“

Verantwortungsvoll und Wertschätzer
mit Kindern umgehen

- verlässliche „Großen“ schaffen, durch Ritualisierung
 - ↳ Kd. werden mit einbezogen (z.B. Anfangs- / Reflexionskreis)
- klare, gemeinsame Regeln erarbeiten
- durch Lob → Selbstwert und Selbstbewusstsein stärken
- differenzierte Aufgabenstellung (Fähig- / Fertigkeiten)
- persönlicher Raum (≠Tanzbereich)

Sicherung:

- Zeit schaffen für Austausch (Bedürfnisorientierung)
- Reflexion - Rückmeldung

„Ich gehe mit Kindern und Jugendlichen verantwortungsbewusst, vertrauensvoll und wertschätzend um.“



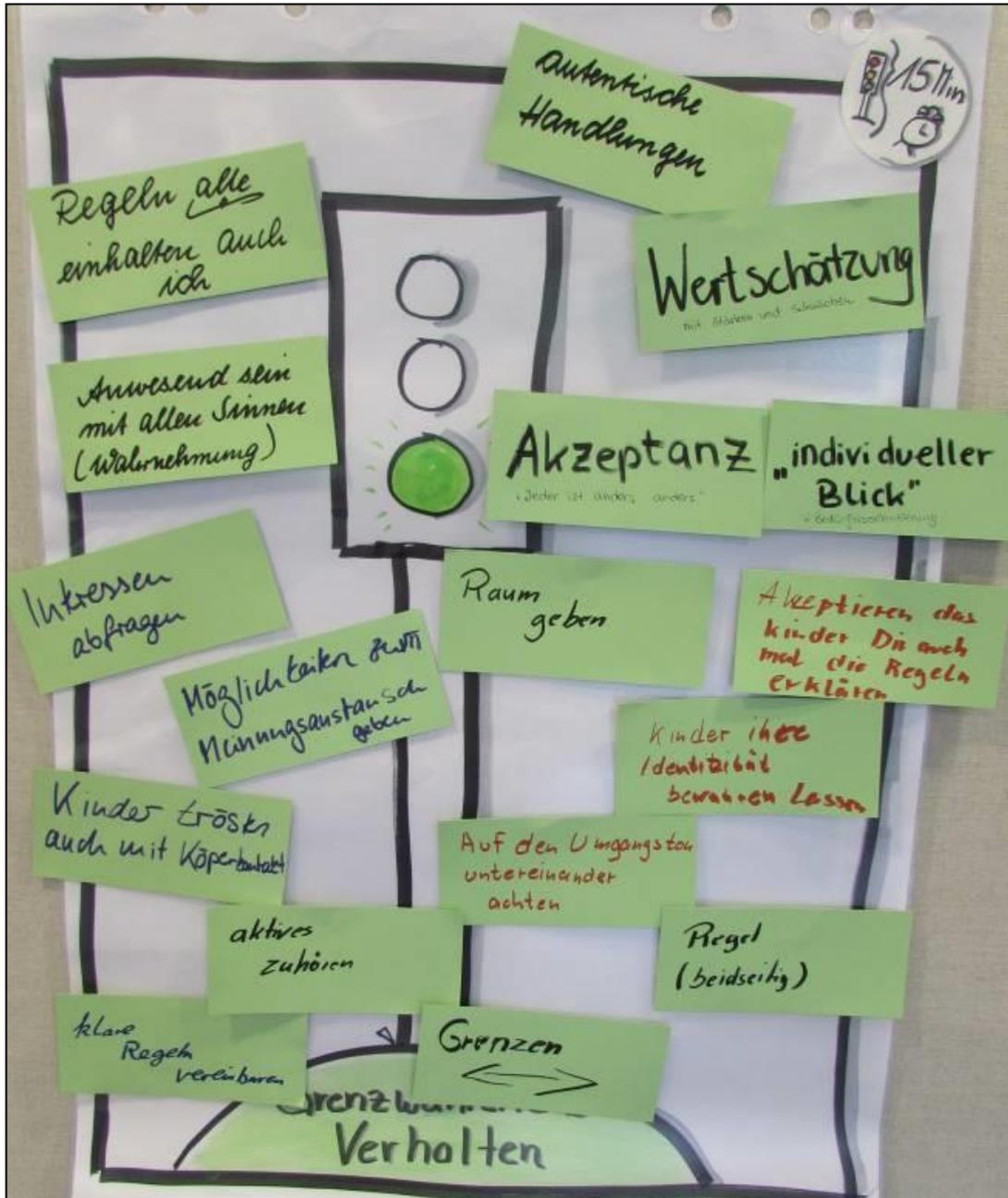
aktives Zuhören

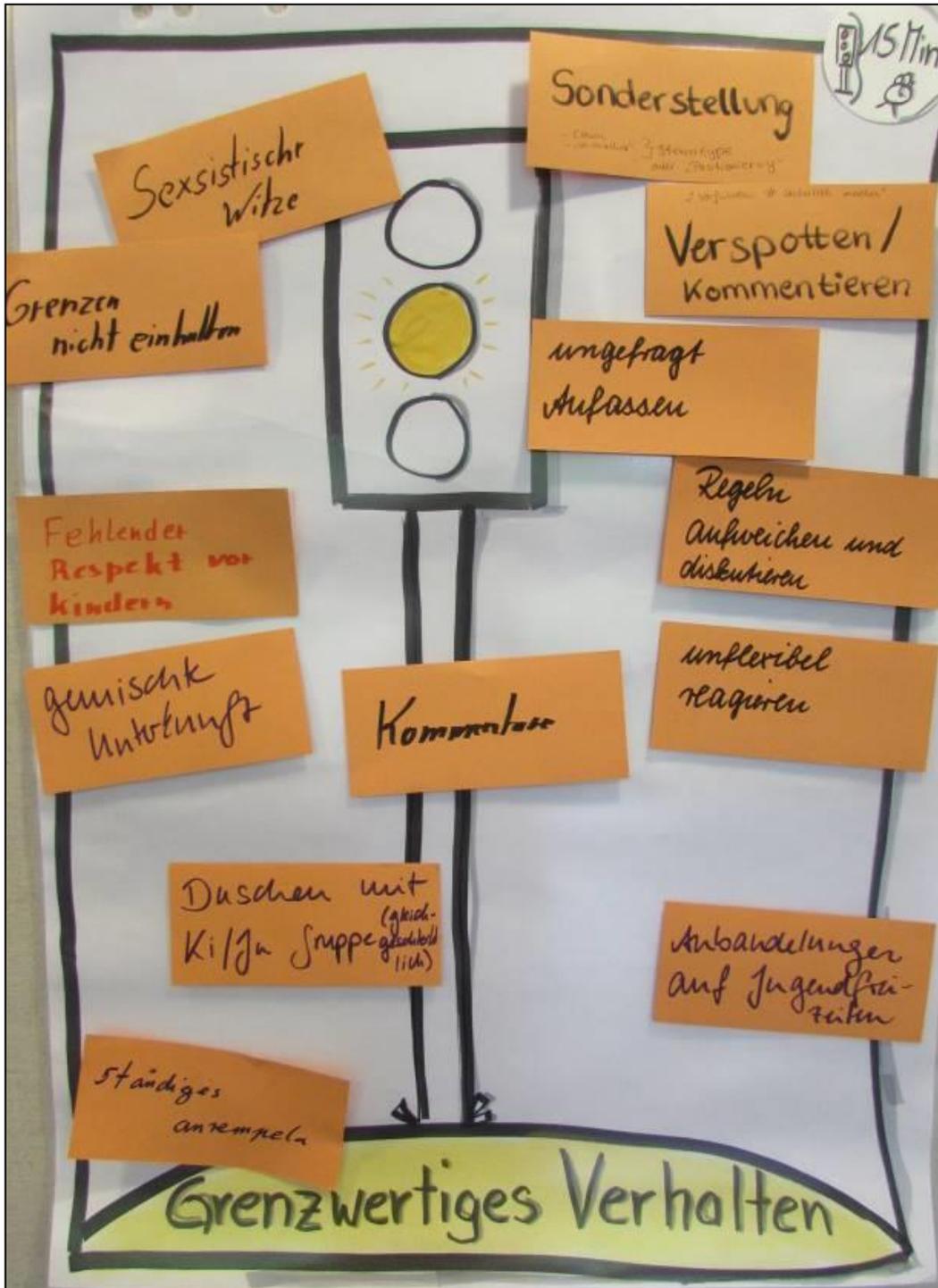
- Raum geben (geschützter Raum)
- Grenzen setzen und akzeptieren (gegenseitig)
- Regeln (für beide Seiten)
- Anliegen mit eigenen Worten wiedergeben
- Interessenswahrnehmung und Unterstützung

„Ich unterstützte Mädchen und Jungen aktiv dabei, ihre Belange zu äußern und zu vertreten und informiere sie über ihre Rechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung im Sport.“



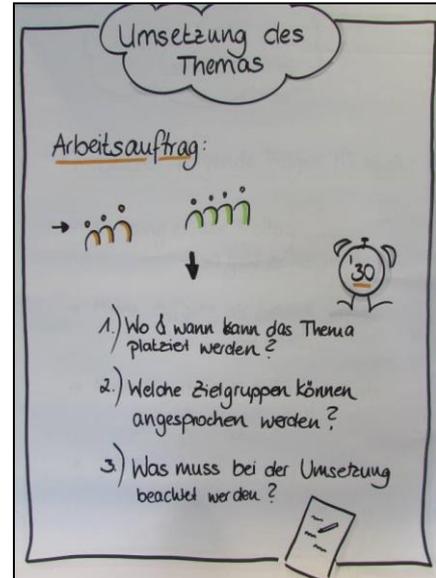
→ Die Ampelmethode







Umsetzung des Themas in den Aus- und Fortbildungen



SPORTVEREINE

UL-C Lizenz
Kind. Z E I
Juleica, Minimeister
UL

Umsetzung

Zielgruppe: Sportass, Juleica, UL/TRC ...
TR, BTR, Helfer, Eltern, Erzieher, Lehrer, Mitarbeiter ...

= alle, die mit Ki-Ju in Kontakt sind
- Vorstände ebenfalls - vor Freizeiten
- GESELLSCHAFT

Wo/wann: Sportass → eigenständiges Thema
Juleica → Kindeswohlgefährdung
UL-C Ausbildung →
UL-C Fortbildung → Lizenzverlängerung
Eigenständiges Thema (z.B. Fortbildung)

Ziele: Auffrischung, Basisinformation, Sensibilisierung ... (Ausgangslage)

Umsetzung: Zielgruppen spezifisch
- Umfang
- Methode (frontal ...)
- Wortwahl
- Beispiele
- Interessen (Bsp. Vorstände → Rechtshinweise)
- Gruppengröße, Altersstruktur
- Vorkenntnisse (Informationsstand)
- Bedürfnisorientiert

⚠ Umsetzung muss den Bedürfnissen der TN-Gruppe angepasst sein ⚠

neuland

Kooperation mit KSBund okay

ggf. Qualitätszertifizierung

Räumgröße

Anspruchspflicht

Fortbildung = Sport- ... Sprache beachten! Sex-päd. Schwerpunkt → Hand-Caps

GRENZEN

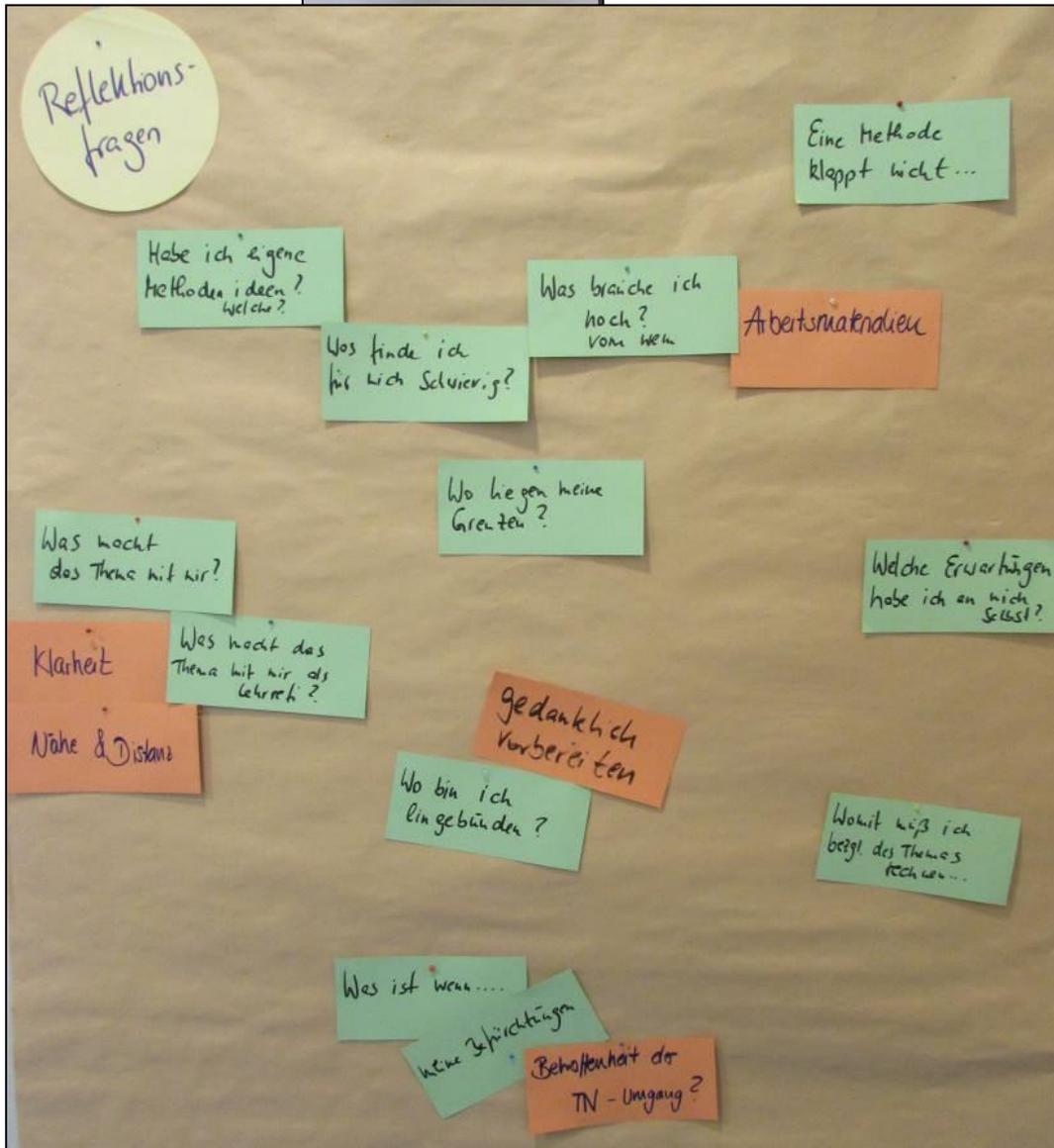
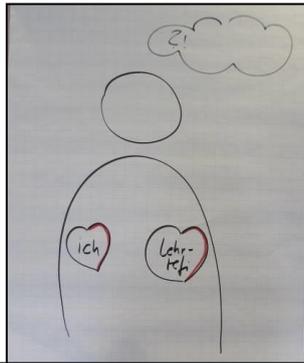
Anknüpfung an Gruppendynamik

Anpassung der Lehrinhalte nach Zielgruppe

Zeitpunkt - d. Themas

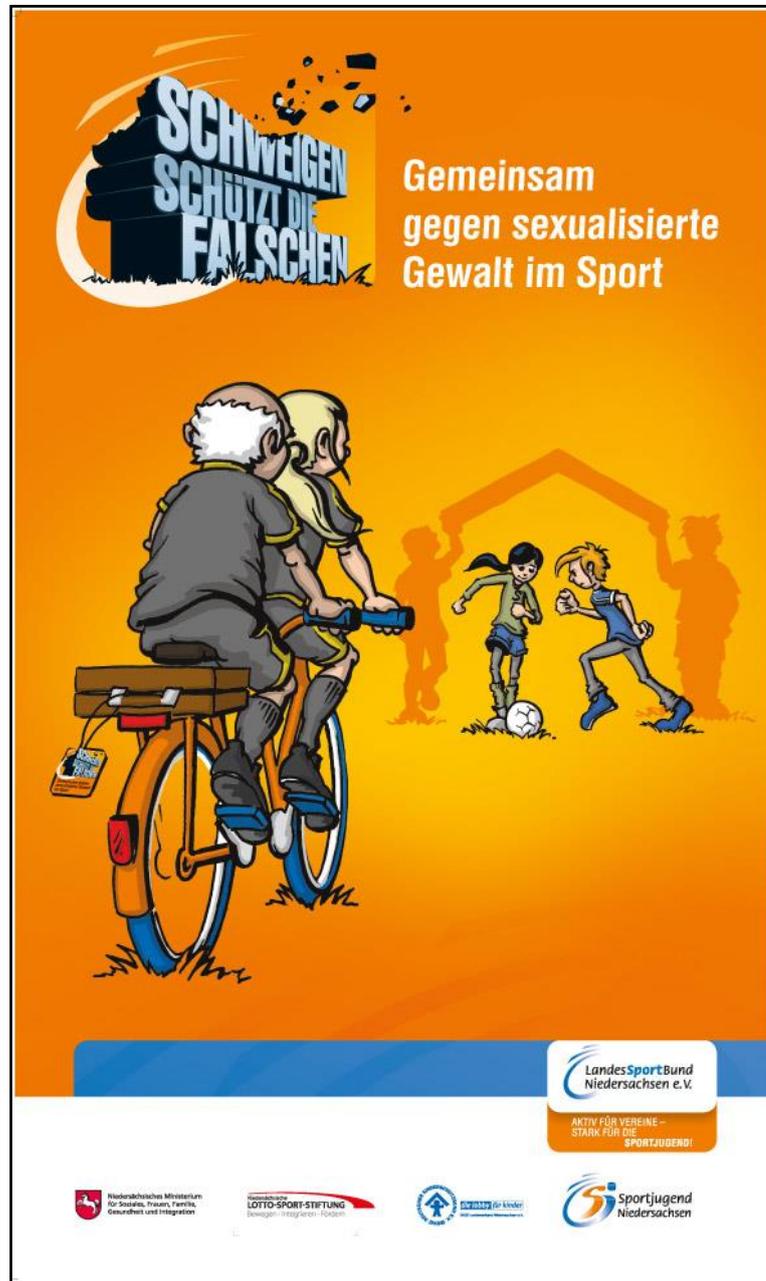
Bekanntheit mit/n? für sich klären ...

Meine Rolle als Lehrrefi



Wir würden uns freuen, Euch wieder bei uns begrüßen zu dürfen!

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.



Hinweis:

Das **Vertiefungsseminar** für die Lehrreferentinnen und Lehrreferenten zum Thema Prävention sexualisierte Gewalt im Sport findet vom **10.-11.07.2015 in Hannover** statt.

Tandems in Niedersachsen:

Tandem	Sportbund/Sportjugend	Ansprechperson	Kontaktdaten	Fachberatungsstelle
Ammerland	KSB Ammerland	Ties Plate		DKSB Ammerland
Emsland	sj Emsland	Sina Selter		DKSB Lingen, DKSB Meppen
Grafschaft Bentheim	KSB/sj Grafschaft Bentheim	Frank Spickmann		Beratungsstelle Hobbit
Hannover	SSb/sj Hannover	Wolf-Dieter Kohlstedt		Kinderschutzzentrum Hannover, Violetta e.V. Hannover
Harburg-Land	KSB Harburg-Land	Almut Eutin		DKSB Kreisverband Harburg-Land e.V.
Nienburg	KSB Nienburg	Thorsten Hoffmeier		Landkreis Nienburg
Oldenburg	KSB Oldenburg-Lande	Kludia Kühling, Sabine Kügler-Lösekan		Wildwasser Oldenburg
Osnabrück	SSB Osnabrück	Heiko Büning		DKSB Osnabrück
Rotenburg	KSB Rothenburg/Wümme	Ines Schwone		Wildwasser Rotenburg, Jugendamt Rotenburg
Salzgitter	KSB Salzgitter	Petra Sims-Wanjura		Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Salzgitter
Stade	KSB Stade	Hermann Krusemark		Lichtblick AWO Stade
Wesermarsch	sj Wesermarsch	Meike Günther		DKSB Ortsverband Brake
Wilhelmshaven	sj Wilhelmshaven	Andreas Jansen		Beratungsstelle Schlüsselblume
Verden	KSB Verden	Bettina Matschuk		Beratungsstelle Horizonte